

wand zu beiden Seiten des Hochaltars zwei kleine, rundbogige Figurennischen über halb vortretenden, achtseitigen, reich profilierten und unten spitz zulaufenden Konsolen angebracht. An der Nordwand ferner eine kleine Mauernische mit Flachgiebel und westlich davon ein niedriger, breiter Spitzbogen, der jetzt vermauert ist und als Seitenaltarnische verwendet ist, früher aber die Verbindung mit der Seitenkapelle herstellte. Ein ähnlicher Spitzbogen in der Südwand stellt die Verbindung mit Anbau 1 her. Im S. rechteckige Tür in Segmentbogennische und zwei Rundbogenfenster, ebenso im N. Bei der Renovierung 1881 fand man an den Wänden Spuren alter figuraler und ornamentaler Malereien, von denen nichts mehr erhalten ist.

Apsis. Apsis: Jetzt als Sakristei verwendet. Halbkreisförmig gegen O. vortretend. An der Nordostseite rechteckige Mauernische mit profilierter Steinrahmung, wohl ursprünglich Sakramentshäuschen. Im O. ein schmales, rechteckiges Fenster in einer sich nach innen erweiternden Nische, im S. rechteckige Tür und darüber breites, rechteckiges Oberlicht.

Anbauten. Anbauten: 1. Ursprünglich Sakristei, jetzt Vorraum zur Seitenkapelle, von dieser aus zugänglich; Tonnengewölbe; im S. und O. rechteckige Tür.

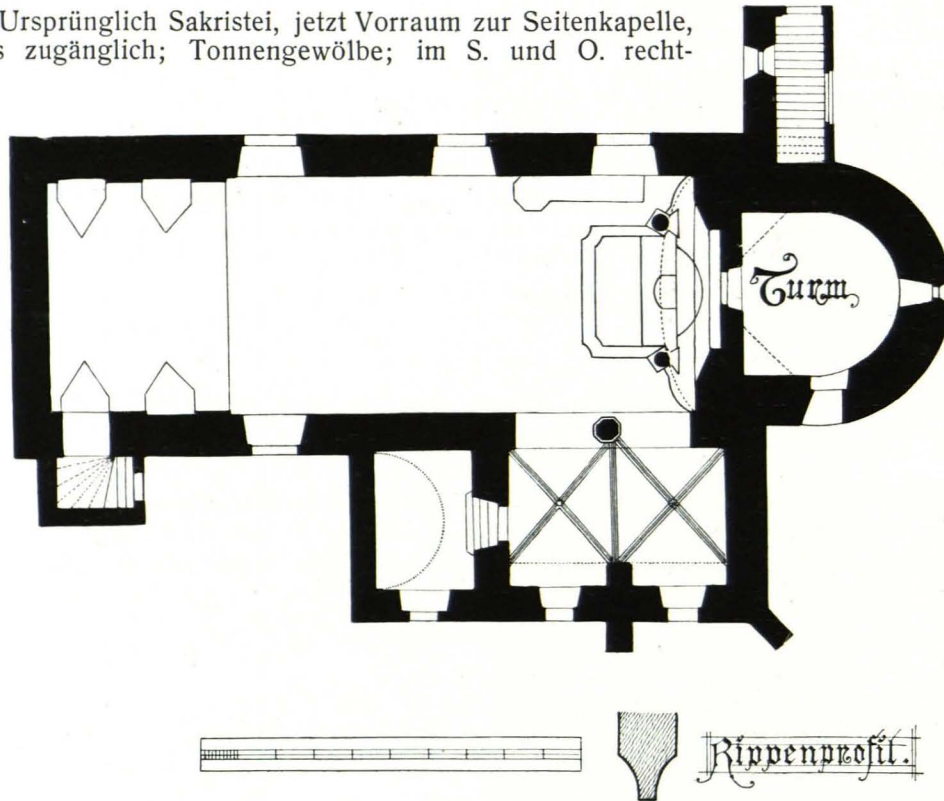


Fig. 221 Groß-Reinprechts, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 199)

2. Seitenkapelle; südlich vom Langhause, gegen das es sich mit zwei niedrigen Spitzbogen öffnet, zwischen denen ein achteckiger, oben ins Viereck übergehender Pfeiler steht. Der rechteckige Raum ist mit zwei Kreuzrippengewölben gedeckt, deren kräftige, birnförmig profilierte Rippen auf eckigen, nach unten spitz zulaufenden Konsolen aufsitzen; zwei runde Schlußsteine, einer mit Reliefrosette, der andere leer. An der Südwand zwei eingblendete Spitzbogen, den offenen Bogen der Nordwand entsprechend, darin zwei Rundbogenfenster. Der ganze Anbau um 1400.

Einrichtung. Einrichtung:

Altäre. Altäre: 1. Hochaltar; Holz, marmoriert; am Obstatschlusse des Langhauses; Wandaufbau mit hohem, zweiteiligem Sockel, darauf jederseits eine Säule mit vergoldetem Kompositkapitäl, auf dreieckig vortretendem Postamente und vor ähnlichem Pilaster. Darüber Kämpfergesims mit Akanthus und ausladender Deckplatte, auf der Engel mit Palmzweigen sitzen; kartuscheförmiger Mittelaufsatz mit geschwungenem Giebel, darinnen Auge Gottes, von Cherubsköpfen und Wolken umgeben. Im Mittelfelde Altarbild, Öl auf Leinwand; der hl. Vitus von großen und kleinen Engeln geleitet. Zu beiden Seiten des Altars einfache Rundbogenportale, darauf polychromierte Holzstatuen der Hl. Petrus und Paulus. — Tabernakel mit einfassenden Steilvoluten, darüber Aufsatz: die hl. Dreifaltigkeit Maria krönend. Auf einem Schilde Inschrift mit Chronogramm 1743. Für diesen Altar erhielt der Bildhauer 1740 160 fl. und der Maler 30 fl. (Pfarrarchiv).